

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingehend, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 132.

Dienstag, den 18. November 1902.

68. Jahrgang.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Montag, am 24. November ds. Js., Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

Die Tagesordnung hängt in der amts-hauptmannschaftlichen Kanzlei aus. Dippoldiswalde, am 13. November 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

138 B. Lössow. Sul.  
Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat November dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:  
für 50 Kilo alten und neuen Hafer 9 M. 18,75 Pfg.,  
" " " Heu 3 " 67,5 " "  
" " " Stroh 3 " 15 " "  
Dippoldiswalde, am 14. November 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. M.: Böttger. Su.

Der unterzeichnete Amtshauptmann wird am 22. dieses Monats, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr im Hotel „Stadt Teplitz“ zu Lauenstein und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Hotel „zum alten Amtshaus“ zu Altenberg in dienstlichen Angelegenheiten zu sprechen sein.

Angelegenheiten, zu denen bereits Akten ergangen sind, wollen vorher hier anmelden werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 12. November 1902. Nr. 1181 A. Lössow. Sul.

Auf Blatt 160 des hiesigen Handelsregisters, die Firma August Schneider in Kreitscha betreffend, ist heute eingetragen worden, daß

1. der Kaufmann Herr Friedrich Otto Schneider,
2. der Kaufmann Herr Otto Georg Hauswald,

beide in Kreitscha,

als Gesellschafter eingetreten sind, daß die Gesellschaft am 1. Oktober 1902 errichtet worden ist und daß die Firma künftig lautet:

August Schneider & Söhne, Strohhutfabrik in Kreitscha.

Dippoldiswalde, am 15. November 1902.

Reg. II. 166/02.

Königliches Amtsgericht.

## Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Nachdem die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl auf

Donnerstag, den 27. November 1902,

anberaumt worden ist, werden sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, an diesem Tage in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr in der großen Saalstube des Rathhauses bei Verlust des Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall in Person zu erscheinen und die Stimmzettel, auf welchen aus der jedem Stimmberechtigten zugehenden Wählliste

2 angeessene und 2 unangeessene Bürger

zu benennen sind, abzugeben.

Dippoldiswalde, am 14. November 1902.

Der Stadtrath.

Boigt.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

## Der Kampf um die Macht im deutschen Reichstage.

Es klingt in der deutschen Reichsverfassung recht schön und beruhigend, daß jede Gesetzesvorlage für das Deutsche Reich der Zustimmung der den Reichstag bildenden Volksvertreter bedarf, und daß der Reichstag seinen Beschluß durch die einfache Mehrheit der Stimmen zu finden hat. O, hätten doch die Väter der Reichsverfassung auch daran gedacht, wie schwer es die Opposition der Mehrheit machen kann, parlamentarisch von ihrer natürlichen Rechtsmacht Gebrauch zu machen, dann würden wir nicht so oft die beispiellos fruchtlosen Debatten im deutschen Reichstage erleben, wie es jetzt sehr oft der Fall ist! Es darf ohne Weiteres zugegeben werden, daß es für jede Minderheitspartei in jedem Parlamente seelisch ein schrecklicher Zustand ist, gegen ihre Ueberzeugung und ihre Stimmen Vorlagen Gesetz werden zu sehen, die sie für ungerecht und dem allgemeinen Wohle nachtheilig hält, aber parlamentarisch giebt es dennoch keine andere Entscheidung als diejenige der Stimmenmehrheit und der Willen der Mehrheit, die Zustimmung der Regierung, bez. des Bundesrathes vorausgesetzt oder nachträglich erhalten, muß Gesetz werden, mag man im Ganzen oder im Einzelnen noch so sehr dagegen ankämpfen. Die Schöpfer der Verfassung und der parlamentarischen Mitwirkung bei der Gesetzgebung sind dabei von dem praktischen Gesichtspunkt ausgegangen, daß die Mehrheit der Abgeordneten auch die Mehrheit des Volkswillens ist, der eben das neue Gesetz in der durch die Abstimmung der Mehrheit der Volksvertreter zum Ausdruck gebrachten Gestalt will. Irrt sich dennoch die Mehrheit in dieser Urtheils- und Willensäußerung, was ja menschlich nicht ausgeschlossen ist, nun so werden die üblen Erfahrungen mit dem neuen Gesetze schon die Gegenbewegung im Volke und in der Volksvertretung hervorbringen, die eine Aufhebung oder Aenderung des betreffenden Gesetzes herbeiführt. Das ist parlamentarisches Recht und auf ihm beruht auch die parlamentarische Macht, und Recht wie Macht müssen auch so hingenommen werden wie sie in dem angeführten Mehrheitsverhältnisse zum Ausdruck gelangen, sonst gerathen wir in revolutionäre oder gar anarchische und unvernünftige Zustände hinein. Dies will aber in dem heißen Ringen um das Stehen oder Fallen des neuen Zolltarifs den Minderheitsparteien nicht recht erscheinen, und sie kämpfen wie während nun mit

den in der Reichsverfassung leider nicht vorgesehenen Mitteln der Obstruktion, der Verschleppung, der Chikanen und der Willkür gegen die Rechte der parlamentarischen Mehrheit. Die Opposition ist gewiß das gute Recht der Freisinnigen und Sozialdemokraten, aber wenn sie mit Verhinderung eines beschlußfähigen Reichstages durch absichtliches Fernbleiben von den Sitzungen, wenn sie ferner durch endlose Verschleppungsanträge und dreiste Behauptungen über die Art der Rechte der Parlamentsmehrheit die natürliche Macht derselben gewissermaßen außer Kurs setzen wollen, so ist dies ein Gebahren, das das Ansehen des deutschen Reichstages untergräbt. Daß die Minderheitsparteien ganz ungerechte Stellungen zuweilen einnehmen, geht ja auch wieder daraus hervor, daß sie im Stile geschickter Advokatenknie die Mehrheitsparteien das Recht absprechen, nach dem Antrage des Abg. Michbichler die Geschäftsordnung zu ändern. Aber es ist den Freisinnigen und Sozialdemokraten dabei ein recht dummes Malheur passiert. Eugen Richter, der alte Führer der freisinnigen Volkspartei, hat sich, wie er versichert, nach Pflicht und Gewissen für die Rechtmäßigkeit des Antrages auf Aenderung der Geschäftsordnung erklärt. Die allzu giftige Oppositionsschlange hat sich also selbst gebissen.

## Volales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Donnerstag, den 13. November vereinigte diesmal nach einem Zeitraum von zwei Jahren und unter dem neuen Leiter zum ersten Male die Kirchenvorsteher und Kirchschullehrer zur Diöcesanversammlung. Der Rathhaussaal war dicht gefüllt; die Inspektionen für Kirche und Schule waren vollzählig zugegen, Patronatsherren fehlten nicht. Nach Gesang und Gebet, in dem die Fürbitte für den neuen Landesherren zuerst hervorlang, dann aber auch des schwer heimgesuchten Synodalvertreter unseres Bezirks besonders gedacht wurde, knüpfte der Vorsitzende, Herr Superintendent Hempel, nach Worten dankbarer Erinnerung an seinen ehrwürdigen Vorgänger im Ephoralamte, an das Wort Offenb. Joh. 21, 3: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen“ in gebotener Knappheit eine herzstärkende Ansprache, die im ersten Theile zeigte, daß unsere liebe evangelisch-lutherische Kirche eine Hütte Gottes heißen darf, weil sie nicht von Menschen, sondern von Gott gebaut, von Ihm erhalten, von Ihm mit reichen Gütern gefüllt ist (nicht sichtbaren Schätzen, sondern Seiner Gnade für Sünder) und zog daraus die Schlüsse für den Beruf, den wir als Bewahrer dieser Hütte empfangen haben. Nachdem sodann die Abgabe unseres geistlichen Synodalvertreter, des Herrn Oberhofprediger Ackermann, verlesen und auf Antrag aus der Mitte der Versammlung demselben einen Ausdruck der Theilnahme zu dem inzwischen erfolgten Ableben seiner Gattin zu senden beschloffen war, erhielt der weltliche Synodalabgeordnete Herr Amtsgerichtsrath Ritsche das Wort zur Berichterstattung über die Ergebnisse der Landes-synode von 1902. Der fast 1 1/2 stündige Vortrag ließ er-

kennen, daß ein Mann sprach, der unter den Arbeitern der arbeitsreichen Synode in der vordersten Reihe gestanden, aber auch von dem, was er nicht im Spezialauftrag selbst zu erledigen gehabt, genaueste Einsicht genommen hatte; im gefälligstem Fluß der Rede war doch jeder wichtige Punkt treffend beleuchtet, sogar, was die Synode hatte auf sich beruhen lassen müssen, noch einmal auf seinen sachlichen Werth geprüft und wohlwollend beleuchtet. Als besonders fein und gründlich erwogen hoben sich die Erörterungen über die Ortschulenaufsicht der Geistlichen hervor. Dies war denn auch der Punkt, in dem die nachfolgende Debatte die reichlichste, wenngleich immer noch nicht allseitige Aussprache brachte. Man einigte sich dahin, auszusprechen, wie es der Referent empfahl, daß die Diöcesanversammlung das Band zwischen Kirche und Schule, wie es gegenwärtig besteht, erhalten zu sehen begehrt. Warme Worte des Herrn Bezirksschulinspektor Bang waren in diesem Sinne erklingen. Nach kürzerer Aussprache kam man überein, für Beibehaltung des Epiphaniastages eine Stimme in die noch schwankende Waagschale zu werfen. Zur Einzelbeschlussfassung in den Kirchenvorständen nahm man mit Heim: 1. die Anregung, wo es noch nicht geschehen, die in der Kirche gesammelten Almosen für kirchliche Armenpflege zu Händen des Kirchenvorstandes zu reklamiren; 2. der Luthardtstiftung für bedürftige Theologie-studirende thunlichst Gaben zuzuwenden; 3. die Diöcesanbibliothek mit gedrucktem Katalog zu versehen. Zuletzt beschäftigte man sich noch mit dem Unterstützungswert für die gegnete evangelische Bewegung in Oesterreich; 507 Mark werden verfügbar sein; über den Ort der Verwendung soll die Kircheninspektion nach Einsichtnahme auf dem Boden der Bewegung entscheiden. Die Freude, einer solchen Versammlung beigewohnt zu haben, hörte der Berichterstatter auf dem Heimwege frisch aussprechen und fühlte sie dankbar mit.

16. November. Trotz der späten Jahreszeit noch vom Wetter begünstigt, gestalteten sich die beiden heute von Seiten unseres Bezirks-Obstbauvereins veranstalteten Versammlungen zu abnormen in jeder Beziehung äußerst gelungenen. Am Vormittag hatten sich zunächst im Garten der Bezirksanstalt und sodann in dem des Herrn Rentier Gössel gegen 60 Besucher eingefunden, welche den Belehrungen und praktischen Vorführungen des Herrn Gartenbau-Inspektor Braunbart über den Schnitt der Hochstämme und Formobstbäume über 1 1/2 Stunden lang mit unermüdlicher Aufmerksamkeit folgten. Ebenso gut besucht war sodann die Hauptversammlung am Nachmittage. Eingeleitet durch eine besonders die lehr-jährige Thätigkeit des Direktoriums berührende Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Amtshauptmann Lössow, sprach sodann Herr Braunbart in seiner bekannten außerordentlich belehrenden und fesselnden Weise über alle bei der Pflanzung von Obstbäumen zu berücksichtigenden Fragen und vorkommenden Arbeiten, an welchen Vortrag sich sodann noch eine sehr lebhaft und interessante Debatte schloß. Die statutarisch vorgeschriebene Neuwahl des

Direktoriums erfolgte antraggemäß durch Jurius unter Wiederwahl der zeitlichen Mitglieder. An die Vereinsmitglieder kam auch das im Druck erschienene neue Muster-Obisortiment des Landesvereins zu unentgeltlicher Verteilung. Mit vollem Recht kann der heutige Tag abermals als ein bedeutungsvoller Markstein in der Förderung und weiteren Entwicklung des Obstbaues in unserem heimathlichen Bezirke angesehen werden.

Der auf nächsten Mittwoch fallende Fuß- und Betttag ist ein allgemeiner, das heißt, er wird fast in ganz Nord-Deutschland, ausgenommen einige kleine deutsche Staaten (Hessen und Mecklenburg), die noch ihre eigenen Bußtage beibehalten haben, als solcher kirchlich begangen und auch mit Bezug auf das allgemeine Verkehrsleben streng gehalten. Auf den darauffolgenden Sonntag fällt das Todensfest, welches alle Jahre aufs Neue der evangelischen Christenheit Gelegenheit giebt, in pietätvoller und treuer Weise das Andenken ihrer lieben Verstorbenen zu pflegen.

Sehr oft kann man beobachten, daß Kinder oder Diensthofen auf der Straße Flaschen in den über der Brust gekreuzten Armen tragen und die Flaschen dabei an den Körper drücken. Wie übel diese Art des Flaschentransportes aussieht, mußte in Meissen ein etwa 12 Jahre altes Schulmädchen erfahren, welches Flaschenbier geholt hatte und im Begriffe war, es nach Hause zu tragen. Hierbei mag das Mädchen nicht die notwendige Aufmerksamkeit auf den Weg verwendet haben, es stolperte und fiel hin. Durch das Aufschlagen auf die Straße gingen die Flaschen in Scherben und das Mädchen verletzte sich nicht nur an beiden Händen, sondern ein spitzer Scherben drang auch durch das Kleid und brachte ihm eine erhebliche Schnittwunde an der Brust bei.

Dem auf Wendischsarsdorfer Staatsforstreviere beschäftigten Waldarbeiter Heinrich Moritz Fischer in Hermsdorf bei Kreischa ist vom Königl. Ministerium des Innern das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch die königliche Forstrevierverwaltung Wendischsarsdorf ausgehändigt worden.

Dresden, 14. November. In der heutigen Sitzung des Landeskulturaths theilte der Vorsitzende, Wirtl. Geh. Rath Dr. Graf v. Rönneritz mit, daß die k. Reg. sich neuerdings bei der Reichsregierung für einen höheren Zollschutz für Gärtnerei-Erzeugnisse verwendet habe.

Ein gemeingefährlicher, langgefügter Einbrecher, den man unter anderen Eigenthums-Vergehungen auch die Kirchendiebstähle im benachbarten Liebethal, sowie in Grumbach bei Wilsdruff zur Last legt, ist jetzt in Briefnitz bei Dresden in der Person des 19 Jahre alten, aus Nadelweiß gebürtigen Dienstmannes Karl Traugott Michall festgenommen worden, nachdem man ihn auf frischer That ertappt hat. Michall war in die alleinstehende Wohnung des Todtenbettmeisters in Briefnitz eingebrochen, um Geld zu stehlen. Bei dieser Gelegenheit wurde aber Michall überrascht; er entflohen zwar, wurde aber eingeholt und dingfest gemacht. Einen am 3. September in Kron-Förstchen bei Baußen verübten Fahrraddiebstahl und den Kirchendiebstahl in Herzogswalde bei Wilsdruff hat der Verbrecher eingestanden.

Freiberg. Vom königl. Landgericht wurde der Bädergehilfe Bernhard Paul Veschleiner, zuletzt wohnhaft in Obercornersdorf, geb. am 20. Juni 1885 zu Coquimbo, Chile, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Monaten Gefängnis, worauf die erlittene Untersuchungshaft voll in Anrechnung zu bringen ist, verurtheilt.

Meissen. Ein Kampf um die Tänzer ist unter den hiesigen Tanzlokalen entbrannt. Nachdem einige Lokale der inneren Stadt unter dem Druck der Zeit dem Beispiele der kleineren entlegenen Tanzlokale gefolgt waren und den Tanzpreis für die Tour von 10 auf 5 Pf. ermäßigt hatten, haben sich nach und nach auch alle größeren Tanzlokale zu der gleichen Maßnahme genöthigt gesehen. Die Kosten dieser Verbilligung müssen neben den Wirthen größtentheils die Berufsmusiker (Stadtkapelle) tragen, und die waren bisher schon nicht auf Rosen gebettet.

Königsbrück. Die Ofenklappe hat hier ein Opfer gefordert. Zwei bei Rothmayer Wendler, Weißbacher Straße, in Quartier befindliche Steinarbeiter, die Brüder Gustav und Hermann Hause aus Schmölln bei Bischofswerda, wurden, nachdem man die Zimmerthür aufgeprengt hatte, röchelnd und bewußtlos in ihren Betten liegend aufgefunden. Bald nach Auffindung verschied der ältere Bruder, ein Wittwer, der zwei Kinder im Alter von 13 und 14 Jahren hinterläßt. Der Bruder des Verstorbenen wurde in das Krankenhaus übergeführt. Das äußere Ausschauen des Todten legte zunächst nahe, auf eine stattgefundenen Vergiftung durch Speisen oder Getränke zu schließen, doch ließ sich ein begründeter Anhalt hierfür nicht finden. Es ergab sich, daß die Ofenklappe geschlossen war. Da der Ofen vor dem Schlafengehen geheizt gewesen ist, ist anzunehmen, daß einer der Brüder in der Absicht, die Stube länger warm zu halten, die Klappe geschlossen hat.

Großenhain. Am Montag voriger Woche wurde beim hiesigen Amtsgericht ein 18jähriger Bursche eingeliefert, welcher der Brandstiftung an seines Vaters Hause verdächtig ist. Es war dies der Sohn des Wirthschaftsbesizers und Krämers Traugott Domsen in Böbla bei Orttrand. Zu dem Falle wird mitgetheilt: Vater und Sohn Domsen gingen am letzten Sonntag zur Kirme auf ein Nachbardorf. Als in den Abendstunden Kinder in dem Krämerladen Petroleum holen wollten, fanden sie das Haus verschlossen, bemerkten aber, daß aus dem Fenster auf dem Boden Licht schimmerte. Sie theilten

ihre Wahrnehmungen erwachsenen Personen mit, die dann der Sache auf den Grund gingen. Es stellte sich heraus, daß auf dem Boden nicht weniger als zwölf Stearinlichter aufgestellt waren, die, nachdem sie abgebrannt, den Brand des Hauses verursachen sollten. Obwohl der Brand schon ziemlich weit vorgeschritten war, konnte er doch gelöscht werden. Auf Befragen des Gendarmen mußte der 18jährige Sohn zugeben, daß er den Brand veranlaßt habe und er wurde in Haft genommen. Zwei Tage später brannte es im selben Hause. Man nimmt an, daß ein Balken weiterglommte und so ein erneutes Feuer verursachte hat.

Geyer. Der hiesige Erzgebirgsverein (Zweigverein) hat beschlossen, hier eine Schülerherberge einzurichten und Unterkunft für Sommerfrischler zu beschaffen.

Buchholz. Der verstorbene Spediteur Buschbeck hat der Stadt ein Vermächtniß von 9928 Mark für zwei Freistellen im zukünftigen Bürgerhospitale hinterlassen.

Hohenstein-Ernstthal. Der Gemeinderath im benachbarten Wilsenbrand hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, für die Dorfstraßen die elektrische Beleuchtung einzuführen. Diese soll durch 25 Bogenlampen erfolgen, was jährlich einen Kostenaufwand von 500 M. erfordert.

Annaberg. Ein rührendes Zeugniß edler Kindesliebe legte im benachbarten Dorfe Wiesa ein 19jähriges Mädchen, die Tochter eines Eisenbahnwärters, ab. Ihre Mutter hatte sich so schwer verbrannt, daß sich zu ihrer Rettung die Uebertragung eines größeren Stückes Haut von dem Körper eines lebenden Menschen nöthig machte. Die Tochter unterzog sich tapferen Muthes der Operation. Die gesammte Haut des Oberarmes wurde ihr ohne Anwendung der Narkose abgetrennt und auf die kranke Mutter übertragen. Beide Patientinnen befinden sich jetzt verhältnißmäßig wohl.

Zittau. Die Vereinigung öffentlicher analytischer Chemiker Sachsens wird Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. Dezember ihre 12. Hauptversammlung in hiesiger Stadt abhalten.

### Tagesgeschichte.

Berlin. In der Sitzung des Reichstages am 14. November wurde der Antrag des Abg. Nischbichler auf Aenderung der namentlichen Abstimmung mit 197 gegen 78 Stimmen angenommen.

Die Einberufung des preussischen Landtages noch im Laufe des Jahres ist ausgeschlossen. Der Zusammentritt dieses Parlaments wird, wie gewöhnlich, erst nach Neujahr erfolgen und es liegt dem Vernehmen nach nicht in der Absicht der Staatsregierung, die kommende Session mit größeren Gesetzesvorlagen zu belasten. Soweit solche in Aussicht genommen sind, werden sie zurückgestellt, bis der die gesammte parlamentarische Situation beherrschende Reichsgesetzentwurf, der Zolltarif erledigt ist.

Die Strafkammer II des Landgerichts Altona beschloß in der „Primus“-Affäre, daß die Anklage gegen den Kapitän Sachs und den ersten Maschinisten des Schlepddampfers „Hansa“ wegen fahrlässiger Tödtung zu erheben sei. Das gesammte Material der bisherigen Untersuchung ist der Staatsanwaltschaft zugestellt.

Die reichsgesetzliche Regelung des Geheimmittelswesens bildet seit längerer Zeit den Gegenstand eingehendster Beratungen. Die darauf bezügliche Bundesratsverordnung soll nunmehr bald veröffentlicht werden. Danach sind ungefähr 20 Mittel gänzlich verboten und bei etwa 100 ist die öffentliche Ankündigung untersagt und der Verkauf in Apotheken gewissen Beschränkungen unterworfen. Gänzlich verboten werden nach § 6 solche Geheimmittel, „durch deren Vertrieb das Publikum in schwindelhafter Weise ausgebeutet wird.“

Bohum, 14. Nov. Der „Westf. Volksztg.“ zufolge stürzte in der letzten Nacht in der Zeebe „Zentrum“ ein Anhängelförderkorb mit 7 Bergleuten in einen Schacht hinunter. Sämmtliche Bergleute sind todt.

Altona. Bei den Stadtverordnetenwahlen unterlagen sämmtliche 7 sozialdemokratische Kandidaten.

Wiz, 14. Nov. Der Dechant Anton Schinagl wurde zu 24 Stunden Arrest verurtheilt, weil er in der Schule geäußert hatte, daß diejenigen, welche zum Protestantismus übertraten, Trottel seien.

Wie Budapestter Blätter melden, haben in Ungarn in der ersten Hälfte des Jahres 1902 1224 Individuen, das ist um 68 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres, ihre Namen magyarisiert. Der Religion nach vertheilen sich diese Namensänderungen folgendermaßen: Römisch-katholisch 300, griechisch-katholisch 30, griechisch-orientalisch 13, Lutheraner 50, Reformirte 30, Unitarier 2 und Juden 790.

Am Freitag reichte die Regierung im ungarischen Abgeordnetenhaus die Gesetzesvorlage über die Erhöhung der Zivilliste ein, welche von der Kossuth-Partei demonstrativ aufgenommen wurde, weil die Vorlage die Erhöhung der Zivilliste rückwirkend für dieses Jahr verlangt und die diesjährige Erhöhung als Nachtragstreit aus den Kassenbeständen gedeckt werden soll. Die Kossuth-Partei forderte die Ueberweisung der Vorlage an die Kommission und namentliche Abstimmung. Begründet wird die Erhöhung der Zivilliste mit den größeren Kosten des Hofhaltes.

Italien. Der Ministerrath acceptirte definitiv den Wortlaut des Gesetzentwurfes über die Ehescheidung.

Die Jagd auf den sizilianischen Briganten Barzalona, der seit vielen Jahren die Umgegend von Palermo unsicher macht, wird von der Polizei seit einigen Monaten wieder mit großem Eifer betrieben. In dem Heimathsort des Briganten, Castronovo, wurden 60 Per-

sonen unter dem Verdacht der Begünstigung festgenommen, darunter auch einige angesehenere und reiche Persönlichkeiten. Bei der Verhaftung eines Gutsbesizers kam es zu einem blutigen Zusammenstoß mit den Carabinieri, von denen einer todt und zwei verwundet zusammengebracht. Erst nach stundenlangem Kampfe konnte die Verhaftung vorgenommen werden.

Nach Privatmeldungen erfolgten in letzter Zeit wiederholt Ausbrüche des Vulkans Stromboli. Unter Getöse schleuderte er Ascheregen aus; einige Häuser wurden beschädigt. Die Bevölkerung ist in Schrecken gesetzt, zumal auch sonstige Erdschütterungen erfolgen.

Brüssel. Sonnabend Mittag schoß ein Individuum drei Revolverschüsse gegen den königlichen Wagen ab, in welchem sich Prinzessin Elisabeth, die Gemahlin des Prinzen Albert, die Gräfin von Flandern und Prinzessin Clementine, die Tochter des Königs, befanden. Die Damen lehrten von einem Trauergottesdienste für die Königin zurück. Der Attentäter hatte sich getäuscht, er glaubte, daß in dem Wagen der König mit Prinz Albert und Graf von Flandern säßen, auf die er es abgesehen hatte. Verlezt wurde niemand. Der Attentäter wurde verhaftet. Die angesammelte Menge suchte ihn zu lynchen, doch gelang es der Polizei, sich seiner zu bemächtigen.

Großbritannien. Die Engländer kommen aus den Strafexpeditionen gar nicht heraus. In Afrika ist der Mullah noch nicht „gezähmt“, im Gegentheil, er hat sich die Briten gehörig vorgenommen, und schon ist eine neue Expedition in Asien erforderlich geworden. An der Grenze von Britisch-Indien und Afghanistan treiben die Wastri seit zwei Jahren ihr räuberisches Unwesen. Diesem soll nun Einhalt gethan werden. Es ist daher von Simla aus eine 3200 Mann starke eingeborene Truppe unter Führung eines englischen Offiziers nach dort aufgebracht.

England. Auf eine Anfrage über die Kosten, die ein Soldat dem Lande jährlich macht, erwiderte nach der „Post“ Brodrick am Sonnabend im Unterhause, daß ein Linieninfanterist auf 52 Pstr. 5 sh 4 d (1045 M.) zu stehen komme, ein Linienavallerist auf 58 Pstr. 16 sh 9 d (1177 M.), ein Milizinfanterist auf 18 Pstr. 12 sh 6 d (373 M.), ein Yeoman auf 19 Pstr. 13 sh 6 d (394 M.) und ein Volunteer endlich auf 6 Pstr. (120 M.). Nach dem ersten April 1904 werden sich die Kosten für den Infanteristen auf 59 Pstr. 6 sh 1 d (1186 M.) und für den Kavalleristen auf 65 Pstr. 16 sh 9 d (1317 M.) pro Jahr erhöhen.

Rußland. Hier zirkuliren neuerdings höchst ungünstige Gerüchte über das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers. Es sollen sich bei ihm Schwindelkrisen-Symptome bemerkbar gemacht haben. — Auch die Zarin soll noch immer mit ihrer Schwermuth zu kämpfen haben.

„Daily Mail“ erhält aus Petersburg über den Gesundheitszustand des Großfürsten-Thronfolgers noch folgende Mittheilungen: Der letzte Influenza-Anfall in Kopenhagen hat die Lunge stark angegriffen. Außerdem ist festgestellt, daß bei der Sezierung Alexanders III. Tuberkeln gefunden worden sind. Ebenso ist die Mutter des Zaren Alexander an der Auszehrung gestorben. Dies beweise, daß die Krankheit in der Familie erblich sei.

Marokko. In Marokko herrschen auf's Neue ernste Wirren. Die Benidkerablen befinden sich in hellem Aufbruch. Sie bedrohen die Stadt Tetuan, wo die kleine europäische Kolonie gefährdet erscheint. Der Gouverneur von Lituani lieferte den Rebellen ein Treffen, in welchem sie 4 Tödt und 5 Verwundete hatten, doch stehen neue Kämpfe bevor. Der marokkanische Regierungsdampfer „Turki“ ist in Tetuan mit Munition und Proviant für die Truppen des Gouverneurs eingetroffen. Von Gibraltar gingen die englischen Kriegsschiffe „Furious“, „Pactolus“ und „Prometheus“ nach Tetuan in See.

Amerika. Auf dem Isthmus von Panama ist die Lage allmählich eine ruhigere geworden, wie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in Washington, Hay, dem Marineminister Moody mitgetheilt hat. Hay hält daher eine weitere Verwendung von amerikanischen Marinetruppen und Matrosen auf der Landenge von Panama für unnöthig, sodas Verwickelungen zwischen der Union und Columbien als ausgeschlossen gelten dürfen. Ein aus Mittelamerika in San Francisco eingetroffener Dampfer hat die seltsame Kunde mitgebracht, daß der Präsident von Guatemala die schärfsten Maßnahmen gegen das Bekannwerden von Einzelheiten des durch die vulkanischen Ausbrüche in diesem Lande angerichteten Schadens im Auslande anordnete.

Audland, 14. November. Nach Meldungen aus Apia auf Samoa befindet sich ein Vulkan auf der Insel Savaii in Thätigkeit. Es haben sich fünf oder sechs Krater gebildet, die Rauch und Flammen ausstoßen. Ein Dorf ist drei Zoll hoch mit Asche bedekt.

Puerto Cabello, 14. November. Die Generale der Aufständischen Batalla, Dominici und Vincentini sind mit 10 anderen Führern der Aufständischen von dem Kriegsschiff des Präsidenten Castro auf dem Wege nach Curaçao abgefangen worden.

### Bermischtes.

\* Die „Stütze der Hausfrau“ vor 70 Jahren. Die Ansprüche, die man vor 70 Jahren an eine weibliche Person, die man heute mit dem Namen einer Stütze der Hausfrau bezeichnen würde, machte, gehen aus folgendem charakteristischen Briefe eines altbildigen hannoverschen Offiziers, der Wittwer war und bald wieder heirathen wollte, hervor. Wir geben (nach der „Post. Ztg.“) den Theil des an einen Verwandten („Cousin“) gerichteten Briefes aus dem Jahre 1832, der von der zu besorgen-

den Stütze handelt, mit allen orthographischen Eigenheiten und Fehlern wieder: „Was die Demoiselle anbetrifft so sollte es mir Angenehm sein wenn solche zu mir kommen wolte je ehnder je lieber, allein um den Haushalt zu führen kann ich Sie nicht allein halten den führe ich selbst oder demaleinst meine Frau die Hauptsache ist daß Sie das Kochen übernimmt und gut versteht, alsdann muß sie sehr reinlich in Ihrem Anzuge sein bescheiden und nicht Naseweis gegen meine Kinder und künftige Frau Gemahlin, nach dem Essen sich hinsetzt und Nähet oder was sonst zu thun ist, ist Sie noch einigermaßen Ansehnlich, daß Sie nicht hustet, oder immer die Schnupftabakdose in den Händen hat, und die Nase in den Taschen Tuch Rülpsst, daß man es durch das ganze Haus hören kann, und vielleicht nicht seit 15 Jahren den Schorbad an den Zähnen hat, so soll Sie auch alsdann die Ehre haben, des Mittagessens mit uns am Tische zu Ehren und jährlich 24 Thlr. Lohn haben...“ Ob nun die Dame doch vielleicht schnupfte, das Taschentuch nicht richtig benutzte oder den Schorbad an den Zähnen hatte, oder ob ihr etwa das Examinatorium zu arg war, weiß man nicht; jedenfalls will sie nicht engagiert, und erst nach einigen Monaten, als die junge Frau des Offiziers „an dem verdammten kalten Fieber“ darniederlag und dieses dem Gemahl „große Lust in den Haushalt“ machte, da er „den ganzen Tag aus dem Hause beim Exerzieren beschäftigt“ war, kam er in einem Briefe an den „Coussing“ auf die „Demoiselle“ zurück und versprach ihr „zur Reize“ noch 5 Thlr. zu geben, wenn sie bald käme. Darüber, ob sie dieser Lodung nicht widerstanden hat, sagt die weitere Korrespondenz nichts.

Eine Berliner Zeitung hatte die Bahnsteigschaffner in einem Artikel als „Knipser“ bezeichnet. Sie erhielt vom Verein der Bahnsteigschaffner und Portiers der preussischen Staatseisenbahnen eine Zuschrift, in der es hieß: „Durch die Bezeichnung „Knipser“ fühlen wir uns in der Eigenschaft als Beamte sehr verletzt. Demgemäß ersuchen wir ergebenst, diesen Ausdruck unter größtem Bedauern in der nächsten Nummer Ihrer Zeitung öffentlich zurückzunehmen. Sollten Sie diesem Ersuchen, gestützt auf § 11 des Pressegesezes, nicht entsprechen, so fühlen wir uns veranlaßt, die Angelegenheit unserm Rechtsanwalt zu übergeben.“

Die Zeitung hat nach dieser fürchterlichen Drohung den Ausdruck sofort „unter größtem Bedauern“ öffentlich zurückgenommen und rüth dem Publikum, aus dem Vorkommniß die entsprechenden Schlüsse zu ziehen.

### Telephonische Nachrichten.

**Athen, 17. Nov.** In der heutigen Nacht wurde zwischen 12 und 4 Uhr an Bord S. M. Schiff „Loreley“, das zur Reparatur in Piräus liegt, ein Einbruch verübt. Der Posten, sowie der wachhabende Unteroffizier sind anscheinend ermordet und über Bord geworfen. Eine Riste mit geheimen Sachen wird ebenfalls vermißt. Zwei Matrosen, die auch an Bord schliefen, haben nichts gehört. Nach den Leichen und der Riste wird gesucht. Die Polizei und die anderen Behörden sind in voller Thätigkeit. Für die Ergreifung der Thäter hat der Kommandant eine Belohnung von 1000 Franks ausgesetzt.

**Athen.** In unmittelbarer Nähe der Werft wurde von Tauchern die Leiche des ermordeten Unteroffiziers Franz Biedericht aufgefunden. Die geraubte Riste mit den geheimen Sachen wurde beim Leuchtturm von Piräus gefunden und wieder an Bord gebracht. Sie ist beschädigt aber nicht erbrochen. Werstarbeiter im Verein mit den Leuchtturmpersonal scheinen die Thäter zu sein. Eine verdächtige Frau wurde in der Nähe des Leuchtturmes verhaftet. Die deutsche Gesandtschaft hat die erforderlichen Schritte gethan. Die griechischen Behörden zeigen großen Eifer.

### Dresdner Produktenbörse vom 14. November.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 153-159, brauner, neuer, 75-78 kg, 148-154, russischer, roth, 168-173, amerikanischer Spring, alter 172 bis 178, do. Rantias, alter 165-170, do. weißer, alter, 175-178. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 72-74 kg, 142 bis 145, do. neuer, 67-71 kg, 131-139, preussischer 144-149, russischer 143-148. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 136 bis 152, schlesische und Polener 145-160, böhmische und mährische 160-180, Futtergerste 120-140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 165-175, do. neuer, 145-155, ungarischer, neuer, 145-155. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 145-150, La Plata 138-140. Weizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 150 bis 160. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 150 bis 160. Wintertraps, sächs., trocken, 190-195, do. feucht 180-190. Leinöl, pro 1000 kg netto: feinstes, bezaßtes, 255-265, feine 245-255, mittlere 235-245, La Plata 220-230, Bombay

270-275. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Faß: raffiniertes 54. Napsuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,50. Leinuchen, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Ralz, pro 100 kg netto, ohne Saß 25-29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 28,50 bis 29,00, Grieslerzug 26,50-27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Bäckermundmehl 24,00-24,50, Grieslermundmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 15,50-16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,00-23,50, Nr. 0/1 22,00-22,50, Nr. 1 21,00 bis 21,50, Nr. 2 20,00-21,00, Nr. 3 15,00-16,00, Futtermehl 12,60 bis 13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 9,40-9,80, feine 9,20-9,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken) 10,60-11,00. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Ralz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,10-2,40, Butter (kg) 2,70-2,80, Heu (50 kg) 3,20 bis 3,50, Stroh (Schod) 32 bis 36 M.

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

2. Bußtag, den 19. November 1902.  
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl mit Gesang und Orgelspiel. Die Beichtrede hält Herr Pastor Sieber.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Jerem. 2,13). Die Predigt hält Herr Superint. Hempel.  
Nachm. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Die Rede (Text: Röm. 11,22) hält Herr Super. Hempel.

### Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Am 2. Bußtag, 19. November, Nachm. 2 Uhr, heilige Abendmahlfeier.

### Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Fiddio. Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Der Waffenschied. Jumentraub: Fräulein Carmajini als Gast Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Tell. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 23. November: Hans Heiling. Anfang 7/8 Uhr.  
Schauspielhaus: Dienstag: Achenbachs. Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Für die Freitag-Abendmahlzeiten des 21. November: Die Gerächigkeit. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Außer Abonnement, zum ersten Male: Der Taubenhof. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Achenbachs. Anfang 7/8 Uhr. — Sonntag, den 23. November: Die Braut von Messina. Anfang 7 Uhr. — Montag, den 24. November: Der Taubenhof. Anfang 7/8 Uhr.

### Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Dienstag, den 18. November, Nachm. 2 bis 5 Uhr.



**Buchdruckerei**  
**Carl Jehne**  
Dippoldiswalde

empfehlte sich zur prompten Anfertigung aller Druckerarbeiten zu soliden Preisen.

Neueste Schriften und Einfassungen.

**Ein Mädchen** zum Bedienen der Gäste wird zum baldigen Antritt gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.  
**Neue Parthimer junge Gemüse-Konserven** sind eingetroffen und empfiehlt **Max Wolf**.

## C. L. Flemming

Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen, Holzwaarenfabrik,  
**Weihnachts-Pyramiden.**

**Gedrohte Säulen**  
Gesetzlich geschützt!

**Nr. 1.**  
80 cm hoch.  
**4 Stockwerke,**  
durch Kerzen bewegliche Teller.  
Aus 265 Theilen zusammengesetzt.  
**Mit Figuren**  
und Einrichtung für 12 Kerzen  
**M. 8.—**

**Kugellager.**  
Gesetzlich geschützt!

**Nr. 2.**  
1 m hoch.  
**5 Stockwerke,**  
durch Kerzen bewegliche Teller.  
Aus 340 Theilen zusammengesetzt.  
**Mit Figuren**  
und Einrichtung für 15 Kerzen  
in 4 Ausstattungen zu  
**M. 10.—, 15.—, 25.— und 50.—**



Schön. — Bunt. — Dauerhaft. — Leichtgehend.

Trefse heute **Dienstag früh** mit ca. 50 Stück der

## vorzügl. Milchkuhe,

bei mir zum preiswerthen Verkauf ein.

**Hainsberg, am Bahnhof.** **E. Kästner.**  
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

### Eine Wohnung,

Stube, Kammer und Küche, wird für sofort oder später zu mietzen gesucht. Adressen unter **M. St.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einen grossen Posten **Wintermäntel** für Herren und Knaben, **Winterpaletots, Lodenjoppen, Winterhosen** in allen Grössen und Farben verkaufe von jetzt ab zu **staunend billigen Preisen**

## Joh. Kalenda,

Kleidergeschäft,  
Dippoldiswalde, Freiburger Platz.



Reisekörbe, Tragkörbe, Papierkörbe, Kinderkörbe m. Gestell, von 6 M. an, in größter Auswahl, eigener Fabrikation in der **Norbmäherei** von **E. Jungnickel**, Schulgasse 108.

**Verschiedene Waarenschränke, sowie ein Pianofort-Flügel** für Anfänger passend, auch überzählige **Möbel** verkauft billig  
**Agnes verw. Bucher.**

**Bettfedern, Bettwäsche,** empfiehlt **Paul Hugo Raeser.**

### Fette Gänse

empfehlte Freitag **J. Kalenda.**

### Pöcklinge und Sprotten

empfehlte **Hermann Müller.**

**Kieler Sprotten, Fleckheringe** empfiehlt **H. A. Lincke.**

Zum Todtenfest empfiehlt **Blumenschmuck** jeder Art **Joh. Kranig.**

### Zur Todtenfeier

empfehlte alle Arten **Grabschmuck**, in großer Auswahl vorrätzig, **H. Fleck.**

### Dachpappe

in verschiedenen Stärken empfiehlt **Paul Lofe, Schmiedeberg.**

### Gebund-Stroh

verkauft **Max H-eger, Dippoldiswalde, Oberthorplatz.**

### Speise- und Wein-Karten

fertigt und hält stets vorrätzig **Buchdruckerei Carl Jehne.**

### Visitenkarten

jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jehne.**

### Rauch-Verein Oberfrauendorf.

Sonnabend, den 22. d. Mts., **Verammlung.**

## Steinbruch-Restaurant.

Sonnabend, den 22. November,  
**Preis-Skat-Tournier.**  
Anfang Abends 7/8 Uhr.  
Sierzu ladet ergebenst ein **Hugo Herrmann.**



## Tagesordnung zur Sitzung des Bezirksausschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde am 24. November 1902, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

Wahl eines landwirtschaftlichen Sachverständigen für Einkommensteuerfachen.  
 Berufsmäßigkeit des Gemeindevorstandes zu Rechenberg.  
 Bestimmungen über Ladebreite bezw. Ladehöhe der Fuhrwerke.  
 Wahl von Sachverständigen zur Taxation von Kriegsleistungen.  
 Auflösung der Zuchtgenossenschaft in Geising.  
 Dismembration bei Blatt 14 des Grundbuchs für Naundorf (Eigentümer: Karl August Max Greif).  
 Festsetzung des Termins und der Tagesordnung für den Bezirkstag.  
 Nachtrag zum Gemeindeanlagen-Regulativ für Rechenberg.  
 Schankkonzessionsgesuch Krügers in Reichstädt.  
 Berufsmäßigkeit des Gemeindevorstandes zu Schmiedeberg.  
 Erlass von Vorschriften für Bäderreien und Konditoreien.  
 Vorschläge von Vertrauensmännern in die Ausschüsse für die Schöpfen- und Geschworenenauswahl.  
 Bezirksanstellungsangelegenheiten.  
 Bezirkshaushaltsplan auf 1903.  
 Haushaltsplan für die Bezirksanstalt auf 1903.  
 Wahlen zu den Einbürgerungskommissionen für die Staats-Einkommensteuer.  
 Verwendung des hälftigen Ueberschusses der Bezirksanstalt vom Jahre 1902.  
 Mittheilungen.

### Sächsisches.

Die Zahl der anhängig gewordenen Brantweinsteuertraffälle im Königreich Sachsen im Etatsjahre 1901/02 betrug 112. Wegen Defraudation im ersten Falle wurden 8 Personen wegen Ordnungswidrigkeit, 104 Personen zu 4008 Mark Geldstrafe verurtheilt. Im Ganzen wurden also 112 Personen zu 7420 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Für die nächste Zeit lautet die Prognose des Wetterkundigen Falb: 12 bis 21. November: Es wird sehr trocken. Nur um den kritischen Termin des 15. (1. Ordnung) stellen sich unbedeutende Regen ein, worauf jedoch das Wetter wieder schön wird. Die Temperatur, welche zuerst meist nahe der normalen liegt, steigt zur Zeit des kritischen Termins über dieselbe, fällt aber gleich darauf wieder. Schneefälle sind auch in dieser Zeit unwahrscheinlich. 22. bis 30. November: Es treten ausgedehnte Regen ein, die in Oesterreich und Frankreich besonders ergiebig sind. Auch Schneefälle stellen sich in den ersten Tagen ein. Später tritt Gewitterneigung an ihre Stelle. Die Temperatur sinkt in den ersten Tagen tief unter die normale, hebt sich aber dann sofort wieder über dieselbe. Der 30. ist ein kritischer Termin 3. Ordnung, in dessen Nähe die Niederschläge stellenweise auch in Deutschland bedeutend sind.

Die völlig umgebaute Nikolaikirche in Leipzig wird nach 1 1/2-jähriger Bauzeit Sonntag, den 30. d. M., ihrem Zwecke wieder dienstbar gemacht werden.

In dem Prozeß aus Anlaß einer dem Reichstagsabgeordneten Bebel zugegangenen pseudonymen Schmähpostkarte hat das Leipziger Schöffengericht den Redakteur der „Leipz. Volksztg.“, Seger, wegen Beleidigung des

Rathsekretärs Golla freigesprochen und letzterem die Kosten des Verfahrens auferlegt, da das Gericht aus drei Gutachten von Schreibsachverständigen die Uebersetzung erlangt hat, daß Golla selbst der Schreiber der pseudonymen Postkarte ist. Golla fühlte sich durch die Bezeichnung der „Leipz. Volkszeitung“, daß er die Karte geschrieben habe, beleidigt.

Mittweida hat im Monat Oktober einen Zuwachs von 300 Personen, vorwiegend durch Zugang, erhalten. Die Einwohnerzahl betrug Ende Oktober 17 380 Personen.

Gleich dem Vorgehen in anderen Orten soll auch in Lunzenau im kommenden Winter versuchsweise ein Wandertochkursus abgehalten werden. Als Unternehmerin soll der Frauenverein gewonnen werden.

Ein merkwürdiges Verlangen stellt die Postverwaltung an einige Lotterie-Kollektoren, von denen der Postverwalter Tröbig in Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig, welcher Mitte dieses Jahres nach Unterschlagung von etwa 7000 Mk. flüchtig, aber schnell wieder ergriffen wurde, Loose bezogen hatte. Die Post folgert nämlich, daß der ungetreue Beamte die zur Bezahlung der Lotterieloose erforderlichen Gelder seiner amtlichen Kasse entnommen hat und fordert deshalb diese Beträge binnen 14 Tagen von den Kollektoren zurück. Im Weigerungsfalle — Rache! Auf die letztere wollen es die betreffenden Kollektoren auch ankommen lassen!

Montag hat sich ein Bädergeselle aus Plauen i. B. nach Elsterberg begeben, um, allem Anscheine nach, seine ihm untreu gewordene Geliebte und dann sich zu erschießen. Der junge Mann hatte sich zu diesem Zwecke mit einem Revolver versehen. Als es ihm nicht glückte, seine Geliebte zu sehen, ließ er sich am Dienstag Abend in der Nähe von Elsterberg vom Schnellzug überfahren.

Tharandt. Infolge Ablebens des Geh. Hofraths Professor Dr. Ritsche kann der von demselben an der königlichen Forstakademie Tharandt für die Zeit vom 20. bis mit 22. November ds. Js. in Aussicht genommene Lehrtkursus über Fischzucht nicht abgehalten werden.

Alteinschadwig. Der seinerzeit mit seiner Frau entwichene frühere Gemeindefassirer May ist wieder verhaftet worden. Die wegen Abtreibung zu Zuchthaus verurtheilte Hebamme May war bei ihrem Transport nach Waldheim in einem Dresdner Restaurant, wo sie mit ihrem Transporteur Einteiler gehalten, entflohen und bisher nicht wieder festgenommen worden. Wie verlautet, hält sie sich in Ausland auf, von wo aus sie hiesige Behörden mit Zuschriften behelligte und auch mit ihrem Manne in Verbindung stand. May soll sich nun gegenüber den Opfern seiner Frau Erpressungsversuche haben zu Schulden kommen lassen.

Niederpöritz. Am Dienstag hielten die Vertreter der an der Errichtung der Straßenbahn Loßwitz-Billnig beteiligten Gemeinden, denen sich nummehr auch Loßwitz angeschlossen hat, unter dem Vorsitze des Gemeindevorstandes Friedrich von Niederpöritz eine Sitzung ab, in der sich der Gemeindeverband zum Ankauf und

Inbetriebsetzung der diese Orte berührenden Straßenbahn konstituirte und das Statut dieses Gemeindeverbandes in erster Lesung beraten wurde. Beschlossen wurde, die Straßenbahn von der Konkursverwaltung der Firma Nummer für die Summe von 80 000 Mk. anzukaufen.

Meißen. Der dem Umfang nach an zweiter Stelle, bezüglich der Bewirthschaftung aber an erster Stelle stehende Domprobstberg in Oberpaar, der Firma Gebr. Vangelüße (Zuckerfabrik) gehörig, hat in diesem Herbst 7574 Pfund Trauben ergeben, gegen 5349 Pfund im Vorjahre. Das Mostgewicht erreichte aber auch in diesem vorzüglich, durchaus nach modernen Grundsätzen gepflegten Berge nur 57 bis 64 Grad nach Oechsle, etwa soviel wie auf dem Rathsweinberge. Der Meißner Sommer war eben dieses Jahr ganz absehblich. Aus je 100 Pfund Trauben preßte man 33,8 Liter Domprobst, eine Marke, die sich bei den Berechnern des Meißner Nebenjahres größter Werthschätzung erfreut.

Rögnigsbrück. Der für die Bürgermeisterstelle in Aussicht genommene jetzige Löbtauer Gemeindevorstand und Landtagsabgeordneter Weigert hat diese Stellung abgelehnt, da er nach der Einverleibung von Löbtau in Dresdner städtischen Diensten zu verbleiben gedenkt.

Dösch. Die Erhaltung der 500 Jahre alten Wandbilderreste in der ehemaligen Elisabeth-Kapelle des hiesigen Archidiaconatsgebäudes, deren Auffindung im Juli dieses Jahres berechtigtes Aufsehen machte, erscheint, dank den Bemühungen der königlichen Kommission für Erhaltung der Kunstdenkmäler, nummehr gesichert. In seiner letzten Sitzung faßte der hiesige Kirchenvorstand den Beschluß, zu dem von genannter Kommission auf 600 Mk. berechneten Aufwand für Konservierung der Fresken den Betrag von 200 Mk. beizusteuern. Die Kommission beabsichtigt laut Mittheilung an den Kirchenvorstand, die Bilderreste, von denen Maler Jentsch aus Dresden in ihrem Auftrage in den letzten Monaten getreue Kopien angefertigt hat, in der jetzigen Beschaffenheit zu belassen und die Wände mit Holztafelung derart bekleiden zu lassen, daß man deren einzelne Theile, in Rahmen befestigt, behufs Besichtigung der Fresken jederzeit leicht ab- und anzurücken vermag.

Lengenfeld. Seitens des Kreis-Ausschusses ist die Aufnahme einer Anleihe von 220 000 Mark unserer Stadt genehmigt worden. Mit Hinzuziehung von den bereits als Anleihe aufgenommenen 100 000 Mark wird nummehr der Bau der städtischen Wasserleitung in Angriff genommen werden. Die Gesamtkosten sind auf 275 000 Mk. veranschlagt.

Annaberg. Vor einigen Tagen meldete sich beim hiesigen Bezirkskommando ein vor etwa 7 Jahren von seinem Truppentheile in Straßburg desertirter ehemaliger Sergeant. Er war über die französische Grenze geflüchtet und hatte sich auf 5 Jahre bei der Fremdenlegion in Algier anwerben lassen. Auch hat er in der Reihe der französischen Truppen an dem Feldzug nach China theilgenommen. Nach Ablauf seiner Dienstjahre kehrte er, ein

## Konsumverein für Kreischa und Umgegend

(e. G. mit beschr. H.)

### Bilanz auf das Geschäftsjahr 1901/02 (auf die Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902).

#### Mitgliederbewegung.

Mitgliederbestand am 1. Juli 1901	217 Personen,
Mitgliedereintritt im Jahre 1901/02	110 "
Summa: 327 Personen.	

#### Mit Schluß des Geschäftsjahres schieden aus:

a) durch Tod	2 Personen,
b) durch Aufkündigung	7 "
Summa der Ausgeschiedenen:	9 "

Mitgliederbestand am 1. Juli 1902: 318 Personen.

#### Aktiva.

An Inventurbestand, Waaren und Emballagen	17 116 Mk. 04 Pf.
" Kassenbestand	1152 " 31 "
" Inventarbestand	1484 " 21 "
" Geschäftsanteil bei der Großeinkaufsgesellschaft Hamburg	256 " 90 "
Summa: 20 009 Mk. 46 Pf.	

#### Bilanz-Conto am 30. Juni 1902.

Per Mitglieder Guthaben	4 111 Mk. 79 Pf.	Passiva.
" Creditoren, Waarenschulden	4 148 " 37 "	
" Kautionen	1 500 " — "	
" Darlehen	1 631 " — "	
" Reservefonds	811 " 77 "	
" Erweiterungsfonds	1 580 " 62 "	
" Reingewinn	6 225 " 91 "	
Summa: 20 009 Mk. 46 Pf.		

Die Geschäftsguthaben betragen am 30. Juni 1901 3790,22 Mk.  
 Zuwachs im Jahre 1901/02 321,57 "

Die Geschäftsguthaben betragen am 30. Juni 1902 4111,79 "

Die Haftsummen betragen am 30. Juni 1901 4700,— Mk.  
 Zuwachs im Jahre 1901/02 1840,— "

Betrag der Haftsummen am 30. Juni 1902 6540,— Mk.

Gepprüft und für richtig befunden.

#### Der Aufsichtsrath:

August Fleischer. August Hauje. Hermann Piehsch.  
 Emil Reichert. Bruno Schenker.

#### Der Vorstand:

H. Rob. Schäfer. Paul Otto. Max Thieme.

## Nussbaum

1 Waggon Mittel- und Oberholz, rund, zu Kanteln, à M. 2.50 p. Ctr. abzugeben.

**Bruno Ludewig,**  
 Dresden=A., Struvestraße 32.

## Geg. Wiedr. billigr.

Frachtfrei! 1/1 Faß b. 500 orig. wirkl. Salzotth. ausgefuchte Größ. M 10 Mk. 1/2 à 5 1/2! 1/1 F. ausgef. extr. Größ. M 11 Mk. 1/2 à 6 Mk. E. Dagoner, Geschäftsbüro, Swinemünde 35H., Dtschee.

## Vieh - Scheeren

empfehlen unter Garantie für feinsten Schnitt  
**Wendelin Hocke,**  
 Viehscheeren- und Haarschneidemaschinen-Schleif- und Reparatur-Anstalt,  
 Schuhgasse 118.

## Lotterie

der VIII. Sächsischen  
 Pferdeucht-Ausstellung

Ziehung am 9. Dezember 1902.

**3000 Gewinne,** als:

15 Gebrauchspferde, 60 goldene, silberne etc. Taschenuhren und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.

Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.

**Loospreis 1 Mark.**

Ein Freilos auf 10 Loose.

Porto und Liste 20 Pfg., bei Nachnahme 30 Pfg. in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Strasse 6, zu beziehen.



**Johns Schornstein-**  
 u. Ventilationsaufsatz  
 ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise. 10-jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.  
 Vorzüglicher Ventilator.

Zu haben bei **Louis Philipp,**  
 Klemmermeister, Dippoldiswalde.

**Ein Zugochse**  
 und 1 Zuchtfuh  
 stehen zum Verkauf **Maxen Nr. 20.**

ehemaliger Marienberger Unteroffizierschüler, nach seiner Heimathstadt Buchholz zurück. Von da wurde er seinem Truppenteil in Strahburg wieder zugeführt, wo ihn zunächst Strafe wegen Desertirens und wegen eines Insubordinationsvergehens erwartet.

**Chemnitz.** Eine wichtige Entdeckung hat der Privatmann J. E. Scherf in seinem an der Melanchthonstraße 21-23 gelegenen Grundstück gemacht. Er besitzt nämlich im Keller eine Quelle, die schon jahrelang thätig ist, ohne daß man dem Gehalt und dem Werthe des Wassers, das von jeher von den Hausbewohnern zu Trinkzwecken benutzt wurde, besondere Aufmerksamkeit geschenkt hatte. Seit einiger Zeit fiel der säuerliche Geschmack auf, sodaß sich der Besitzer bewegen fühlte, das Wasser chemisch untersuchen zu lassen. Es stellte sich hierbei heraus, daß man natürlichen Sauerbrunnen vor sich hat. Das Wasser entspringt der Erde aus bedeutender Tiefe in einem armstarken 2 m hohen Strahl, der Ausstoß beträgt in der Minute 2 cbm. Der vereidigte Nahrungsmittelchemiker Dr. Lohmann-Berlin hat eine vielversprechende Analyse gegeben. Der Besitzer hat die Quelle fassen lassen und will eine Brunnenhalle errichten.

**Glauchau.** Unserer Stadtgemeinde als Besitzerin des hiesigen Elektrizitätswerkes ist eine eigenartige Geschichte passiert, die noch zu Differenzen mit den Abnehmern der elektrischen Kraft führen dürfte. Ob die elektrischen Kraftmesstische nicht genau funktionieren oder ob die Beauftragten des Elektrizitätswerkes vielleicht statt der 100er die 10er irrtümlicherweise bei der Feststellung der verbrauchten Energie abgelesen haben — kurz, mehreren Industriellen ist ein zu geringer Betrag angerechnet worden. Durch diesen Umstand haben die letzteren seit Jahren billige Betriebskraft, die Stadt selbst aber eine nicht unbedeutende Einbuße gehabt. Nun will man nachträglich das zu wenig gezahlte Geld einziehen, was aber nicht überall angängig sein dürfte, da es sich meist um kleine Unternehmer handelt. Einzelne würden vielleicht dadurch in ihrer Existenz gefährdet, wenn man erfährt, daß es sich in einem Falle um ungefähr 3000 M. handelt. Man ist gespannt, auf welche Weise die Angelegenheit geregelt wird.

**Meerane.** Der Weberstreik dauert nun bereits über vier Wochen an. Da die Hauptkonkurrenten in Meerane die Fabrikweber sind, ist hierdurch eine für die Gewerbetreibenden geradezu unerträgliche Lage geschaffen worden. Der Umsatz geht täglich mehr zurück und zahlreiche Existenzen sind ernstlich bedroht. Infolgedessen hat der Stadtrath, einem Gesuch von 70 Interessenten entsprechend, sich zu einem zweiten Vermittelungsversuch entschlossen, und zwar wird dieser, ohne Inanspruchnahme des Gewerbegerichts als Einigungsamt, unmittelbar mit den streikenden Parteien verhandelt. Am Herbstjahrmarkt standen die Kaufbuden meist leer, da die Streitenden die Aufforderung erlassen hatten, daß diejenigen, die noch ein paar Groschen ausgeben könnten, diese den anständigen Geschäftleuten, welche die Ausständigen bisher unterstützt

haben, zuwenden möchten. Die Lage ist deshalb so verwickelt, weil die Fabrikanten zwar bereit sind, einzelne kleine Lohnaufbesserungen zuzugestehen, aber keinen Tarif annehmen wollen, was für die Arbeiter, die unter den vielfach wechselnden Löhnen bisher zu keiner regelten Lebenshaltung zu kommen vermochten, besonders wichtig ist.

**Marktneutirchen.** Wenn der Geschäftsgang im Musikinstrumentenbau auch nicht zu direkten Klagen Anlaß giebt, so läßt immerhin die Lage zu wünschen übrig. Auch in den böhmischen Grenzorten konnten die Arbeiter theilweise nicht voll beschäftigt werden, so daß sie sich nach anderen Industrieorten, wie Falkenstein, Elfeld etc. wendeten. In Neustadt bei Falkenstein sind allein im Stickerische über 20 Arbeiterinnen, die früher im Instrumentenbau thätig waren, beschäftigt.

**Rauen, Bez. Zwickau.** Zur Steuerung der Luftbarkeiten soll hier eine Gemeindeabgabe für Abhaltung von Schiachtsfesten und dergl. erhoben werden.

**Aus dem Vogtlande.** Infolge immer weiterer Ausbreitung und Erweiterung der Schiffenladerbetriebe macht sich in den vogtländischen Städten die Schaffung von Kraftzentralen und die Vergrößerung bereits bestehender Anlagen nöthig. In Schönfeld wird an einem zweiten, auf Stadtkosten zu errichtenden Elektrizitätswerk gebaut, und in Auerbach ist man in den beiden städtischen Kollegien gleichfalls der Anlegung einer elektrischen Kraftstation nähergetreten.

**Hohnstein.** Es ist als eine große Wohlthat zu betrachten, daß in der Anfertigung von künstlichen Blumen gegenwärtig und voraussichtlich auch auf längere Zeit viele hiesige Familien ausdauernde Beschäftigung gefunden haben. In Hohnstein wird jetzt von Sebnitz aus wöchentlich an 4 verschiedenen Stellen solche Arbeit ausgegeben.

**Baugen.** Nachdem der Gutsbesitzer J. Schmale in Spittwitz sein Landtagsmandat niedergelegt hat, macht sich im 5. ländlichen Wahlkreise eine Neuwahl nöthig. Obwohl dieselbe aller Voraussicht nach erst im Herbst 1903 gelegentlich der nächsten allgemeinen Wahlen stattfinden dürfte, haben die Wenden bereits einen neuen Kandidaten aufgestellt. In einer am Sonnabend im hiesigen Restaurant Sende abgehaltenen Versammlung, die von etwa 60 wendischen Wahlmännern und Gutsbesitzern besucht war, wurde der Gutsbesitzer J. A. Sobe aus Jchorna bei Pommitz als Kandidat nominirt. Derselbe wird sich, ebenso wie Schmale, der konservativen Partei anschließen.

**Zittau.** Das einem hiesigen Herrn kürzlich gestohlene Pferd nebst Wagen ist in Nixdorf i. B. entdeckt worden. Der verhaftete Pferdedieb ist, wie feststehen soll, der aus Remyth stammende Friedrich Wilhelm Schulze. Derselbe soll erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassen worden sein.

#### Tagesgeschichte.

— Am 14. November Vormittag besuchte Graf Bülow den Reichstag und hatte mit Graf Ballestrem eine etwa

halbstündige Unterredung, deren Inhalt sich ebenso selbstverständlich der Oeffentlichkeit entzieht, wie ihr Zweck, die Verständigung über eine möglichst glatte und schnelle Erledigung der Zolltarifvorlage, klar ist. Zweierlei läßt sich jedoch mittheilen: 1) daß das Gerücht von einer Erhöhung des Gerstenzolles auf 3 M. 50 Pf. den Thatsachen nicht entspricht und 2) daß höchstwahrscheinlich eine Einigung zu Stande kommen wird, indem der Reichstag bei Roggen und Weizen von seiner Forderung nach bez. abläßt, während die verbündeten Regierungen bei Gerste entgegenkommen. Ueber das Maas des beiderseitigen Entgegenkommens steht noch nichts fest.

— Wie streng der Fiskus Steuerhinterziehungen ahndet, zeigt ein Fall, über den aus Hamburg berichtet wird: Der Bankfirma Hedscher & Co. wurde wegen unterlassener Stempelung von Schlußnoten eine Strafe von 120 000 M. auferlegt. Die Firma erklärte, es sei festgestellt, daß ein Lehrling die Stempelung aus Trägheit aufgeschoben habe. Als die Zahl der nicht gestempelten Schlußscheine aber auf über 300 angewachsen war, sollte eine Nachstempelung stattfinden. Zu diesem Zwecke erfolgte ein Ankauf von Stempelmarken für 1200 M. Der Steuerbehörde fiel nun die Höhe dieses Betrages auf, und die angestellten Ermittlungen förderten die Stempel-Unterlassungen zu Tage. Die Behörde behauptet, daß es sich im Ganzen um verspätete oder unterlassene Stempelungen im Betrage von 2400 M. handele. Die Strafe wurde auf das 50fache von 2400 M. = 120 000 M. festgesetzt. Die Firma hofft, eine Ermäßigung der Strafe zu erwirken.

— Deutschlands sämtliche Linien-Schiffe, Kreuzer, Schul- und Versuchsschiffe sind jetzt mit einem Apparat für die funktentelegraphische Nachrichtenvermittlung ausgerüstet. — In Kiel wurde die Einfügung eines 7 1/2 m langen Mittelstücks in den Schiffsrumpf des Küstenpanzers „Fritthof“ beendet. Es sind bereits mehrere deutsche Kriegsschiffe auf diese Weise verlängert worden und zwar mit gutem Erfolg. — Die neueste Kaiserjacht „Meteor“ soll angeblich schon jetzt umgebaut werden, und das mit einem Kostenaufwand von 200 000 M. Die Jacht wurde bekanntlich in New-York gebaut, hat sich aber bei den diesjährigen Wettfahrten nicht in dem erwarteten Maas bewährt.

— Die Zahl aller zu der Zolltarifvorlage bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen beträgt nach der letzten Feststellung 113 118, darunter 16 854, die sich auf das Zolltarifgesetz beziehen.

— Dem Braunschweiger Landtage ist soeben ein die Thronfolge betreffendes Gesetz zugegangen, in dem es heißt, daß eine auf Grund des Regentenschaftsgesetzes von 1879 eingetretene Regentenschaft beim Wechsel in der Person des erbberechtigten Thronfolgers nicht endet, sondern vielmehr solange bestehen bleibt, bis ein an der Ausübung der Regierung nicht verhindert Erbhronfolger die Regierung antritt. Das Regierungsgezet ruft in Welfenkreisen großes Aufsehen hervor.

## Stockholz-Auktion.

Dienstag, den 18. November d. J., von Nachm. 3 Uhr an, sollen auf Verrentpeter Rittergutsrevier die auf dem Holzschlage am Schweineteich, Abth. 25, stehenden Stöcke zum Selbstroden parzellenweise gegen sofortige Baarzahlung unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden.

Auch sind noch ca. 6 rm Brennscheite, 30 rm Knüppel und 30 rm Zacken (meist trodene Hölzer) nach Taxpreis zu verkaufen. Die Reviervverwaltung. Wagner.

## Confection

für Damen und Kinder, als:

Zackets, Saccos, schwarze Kragen, Golf-Capes in versch. Längen usw.

ist in geschmackvoller, grosser Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Bernh. Kreutzbachs Nachfolger **Max Schwalbe.**

## Gänzlicher Ausverkauf

von Normal-Unterwäsche, Unter-Röcken, Kravatten, Hosenträgern, Korsettschonern wegen

## vollständiger Aufgabe

im Chemnitzer Handschuh-Haus in Dresden, 1 Pragerstraße 1, erste Etage. Prachtvolle Glacé-Handschuhe à 90, 1.25.

### Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise Bruno Ehrlich in Deuben, Telefon Nr. 74.

### Ausschnitt

in div. Ober- und Unterlador empfiehlt billigst Carl Strassberger, Gerberplatz 219.



### Der schönste Anstrich

geht verloren, wenn Türen und Fenster mit scharfer Lauche abgewaschen werden. Darum nehmt immer **Dr. Thompson's Seifenpulver** mit dem SCHWAN. Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu. Man verlange es überall!

## Hafer und Heu

sucht zu kaufen Oswald Lotze, Bahnhof Dippoldiswalde.

Steinkohlen-Briketts, Braunkohlen-Briketts weiche Stückfohle, harte Stückfohle, Nusskohlen, prima Brucher, „Djegger, „Brücker, „Duxer, Mariajheiner

aus den Bürger Werken. halte stets großes Lager und empfehle zu äußerst billigen Preisen.

Oswald Lotze, Bahnhof Dippoldiswalde.

## Roggenkleie,

bedeutend unter Vorkensnotiz, in guter reiner Qualität empfiehlt

Oswald Lotze, Bahnhof Dippoldiswalde.

## „Excelsior“

### Fahrrad-Gummi.

Mäntel: 4 Monate Garantie M. 6.50, 1 Jahr " " 10.—, 4 Monate " " 4.50, Schläuche: 1 Jahr " " 5.50. Auflegen pro Stück 50 Pf.

Fahrradbau und -Reparatur. H. Spiess, Dippoldiswalde.

## Treptes Biertreber-Melasse

vorzügliches Futter zur Milchzeugung und Fleischzunahme bei Rindvieh.

## Treptes Treber-Melasse

für Pferde, bedingt vorzügliches Aussehen, verhindert Polik und andere Krankheiten, giebt den Pferden größtes Arbeitsvermögen. Allein zu haben bei:

Oswald Lotze, Bahnhof, Dippoldiswalde.

## Polirer,

tüchtige Arbeiter, finden in jeder Anzahl sofort dauernde Stellung.

Altenberger Holzwaarenfabrik. Georg Witt.